



Foto: Privat

Kreuzung ohne Wege
von Bozhana Apostolowa



von **Anton Thuswaldner**
Literaturkritiker

ACH JA, DIE HOFFNUNG

Pauch in Bulgarien gelten jetzt die Spielregeln des Kapitalismus. Das bedeutet für Bozhana Apostolowa nichts Gutes. Sie weist das an der Geschichte zweier Frauen nach, die sich mit den Verhältnissen arrangieren.

Die eine, Maria, ist jung, ihr Vater hat es geschafft, sich die neuen Verhältnisse dienstbar zu machen. Er verwöhnt seine Tochter, die als dumme, verwöhnte Gans durchs Leben geht und jede Anstrengung meidet. „Sie wusste, was sie nicht wollte. Sie wollte kein stilles Glück und das Leben ihrer Mutter wollte sie schon gar nicht.“

Die andere, Cecile, kämpft und verlässt sich auf sich allein. Sie kommt von ganz unten, besuchte im sozialistischen Bulgarien die Kunstakademie und hat sich inzwischen zur bedeutendsten Modeschöpferin des Landes gemauert. Sie hat einen ansehnlichen Betrieb aufgebaut, arbeitet unentwegt, um sich und ihre Tochter über Wasser zu halten. Die neue Zeit widerstrebt ihr zutiefst. „Wo du auch hingehst – es wird nur von Geld geredet – vom Geld, das man verdiente, vom Geld, das nie reichte, von Geldwäsche.“ Maria ist ein Kind der Gegenwart, selbstgewiss und gierig, Celia sitzt die Vergangenheit in Not und der Demütigungen nach, zum Frieden findet sie nie mehr.

Mit Bozhana Apostolowa, Jahrgang 1945, einer der führenden Autorinnen in Bulgarien

BOZHANA APOSTOLOVA VERMEIDET IN IHREM ROMAN JEDEN ANFLUG VON NOSTALGIE.

heute, ist das Glück nirgends zu finden. Marias Leben ist hohl; Celia sucht nach inneren Werten und der Seele. Was bleibt, ist für beide ein Unbehagen, das sich nicht vertreiben lässt.

Kein Anlass zur Zuversicht

Apostolowa findet nirgends Anlass zur Zuversicht. Der Kapitalismus ruiniert die Seelen, den Sozialismus schildert sie drastisch als Epoche der Widerwärtigkeiten. Das ist das Bewundernswerte an diesem Buch, dass diese Autorin jeden Anflug von Nostalgie, der einen in manchen Büchern und Filmen früherer DDR-Bewohner so penetrant anweht, strikt vermeidet.

Selbst der Demokratie begegnet Apostolowa mit Vorbehalt. Im Kapitalismus sind Menschen gezwungen, sich „durch Nadelöhre“ zu zwängen,

„um nicht kaputt zu gehen“. „Völlige Demokratie“ sieht sie an den Universitäten verwirklicht, wo sich „die Mehrzahl der Studenten mühelos und ohne sich an Regeln und Ordnung zu halten ... nach oben“ schmuggeln. Kein Wunder, dass der Roman von einem Grundton der Trauer, durchbrochen von Ausbrüchen der Aggression, getragen wird.

„ Mit Bozhana Apostolowa, einer der führenden Autorinnen in Bulgarien, ist das Glück nirgends zu finden. “

Kreuzung ohne Wege

Roman von Bozhana Apostolowa. Aus dem Bulg. von Ines Sebesta. Dittrich 2010. 197 S., geb., € 15,30